

Schweizer Zahlen : heiratende Paare, wankende Berggipfel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **49 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paul Cézannes «Knabe mit roter Weste» ist eines der hochkarätigen Werke der Bührle-Sammlung. Es wurde 2008 gestohlen, in Belgien wieder sichergestellt – und hängt heute im Zürcher Kunstmuseum. Foto Keystone

in dem er die enge Beziehung zwischen der Sammlung Bührle, der linken Zürcher Stadtregierung und dem Kunsthaus Zürich auffächert, darlegt. Eine verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit der Sammlung Bührle sei der Standortpolitik – also dem Willen, Zürich als Kunstmetropole aufzuwerten – geopfert worden, kritisiert Keller. Das Ziel sei es, so Keller, die Sammlung von ihrem Begründer zu lösen – damit die Kunst nicht mehr die Waffenfabrik oder den Waffenhändler repräsentiere, sondern die Kulturstadt Zürich. Diese Ausgangslage habe zum Beispiel die ungenügende Erforschung der Provenienzen der Bührle-Bilder begünstigt, findet Keller. Ist wirklich abschliessend geklärt, dass sich unter den Bildern keine Raubkunst befindet? Tatsächlich war dafür der Direktor der Bührle-Sammlung selber zuständig – was inzwischen auch ehemalige Mitglieder der Bergier-Kommission bewogen hat, eine unabhängige Überprüfung zu fordern.

Zürich ist damit weit weg etwa vom Kunstmuseum Bern, das vom 2014 verstorbenen Kunsthändler Cornelius Gurlitt als Erbe der Sammlung seines Vaters Hildebrand, einem Nazi-Kunsthändler, eingesetzt wurde. Bern gleiste eine unabhängige Provenienzforschung und eine offensive Rückgabepraxis auf – was beim auswärtigen Schenker Gurlitt wohl leichter fiel als bei dem mit der Zürcher Elite aufs Engste verflochtenen Bührle.

Trotzdem zeichnet sich in der hitzigen Auseinandersetzung in Zürich nun Bewegung ab. Stadtpräsidentin Corine Mauch hat angekündigt, dass die Stadt bei der Stiftung Bührle und bei der Darstellung im Kunsthaus-Anbau Nachbesserungen einfordert. «Die Bührle-Debatte tut uns gut, auch wenn sie uns weh tut», hielt sie gegenüber der «Neuen Zürcher Zeitung» fest.

Die Bührle-Sammlung (in Deutsch): [revue.link/buehrle](https://www.revue.ch/buehrle)
Erich Keller, «Das kontaminierte Museum»: [revue.link/keller](https://www.revue.ch/keller)

Heiratende Paare, wankende Berggipfel

19,2

Das Jahr 2022 begann in der Schweiz mit meteorologischen Rekorden, von denen man gar nicht mehr recht weiss, ob man sich darüber freuen soll. So kletterte am 1. Januar das Thermometer im alpinen Poschiavo (GR) auf 19,2 Grad. Besonders frostig ist das nicht. Der ganze Januar war an 13 von 14 Schweizer Messstationen überdurchschnittlich warm.

22.2.22

Schweizer Paare heiraten lieber im Sommer als im Winter. Der heurige Februar fällt da ganz aus der Reihe. Aber es liegt nicht am milden Wetter. Vielmehr animiert ein Datum voller Zweien viele zur ehelichen Zweisamkeit: Am 22. 2. 22 waren schweizweit praktisch alle Traulokale ausgebucht. Hoffentlich war das leicht zu merkende Datum nicht der einzige Grund, sich das Ja-Wort zu geben.

6,2

Das Buch ist tot. Doch die Statistik widerspricht: In der Schweiz stieg 2021 der Umsatz des Buchhandels zum dritten Mal in Folge. Um 5 Prozent stieg der Bücherverkauf. Gleich um 6,2 Prozent legte die Belletristik zu. Und da sind in den Top 10 gleich sechs Schweizer Autorinnen und Autoren: Donna Leon, Benedict Wells, Christine Brand, Joël Dicker, Arno Camenisch und Silvia Götschi.

9 000 000 000

9 Milliarden Zigaretten werden in der Schweiz jährlich geraucht. Nun zeigen sich starke Rauchzeichen: Zeitgleich mit dem Beginn der Pandemie stieg Zigaretten- und Tabakkonsum wieder – erstmals seit zehn Jahren. Um vier Prozent legte der Verkauf zu. Experten nennen als einen der Gründe das gängig gewordene Homeoffice.

2

Die Zahlen dieser Rubrik stehen oft für Wandel. Darum wenden wir uns nun dem unverrückbaren und massiven Matterhorn zu. Nur: Auch da liefern Forschende bewegende Neuigkeiten. Der Berggipfel ist ständig in Bewegung, schwingt alle zwei Sekunden um wenige Mikrometer hin und her – angeregt durch seismische Wellen in der Erde. Der Gipfel bewegt sich über zehnmal stärker als der Fuss des Berges. Ein bisschen so, wie der Wipfel eines Baumes.